

ANZEIGE

► Jetzt finden

winterthur

ANZEIGE

Aktuelle Schlagzeile

Montag, 16:01 Uhr

fussball.ch

Skibbe und Völler wieder vereint

news.ch



Helpen Sie Jetzt!

CARITAS Schweiz
ANZEIGE

FRONT Europäisches Dschungelbuch / Sonntag, 25. September 2005 / 11:53 h

THEMENÜBERSICHT

Inland

- Keine weiteren Massnahmen gegen Vogelgrippe
- Bilaterale Beziehungen zu Russland belastet
- Merz will tiefere Mehrwertsteuer

» Mehr Inland-Meldungen

- Abstimmungen
- Parlament
- Bundesrat
- Armee
- Verkehr

Abstimmungen

- Rechtsrutsch in Genf
- Genf: Rechtsrutsch immer wahrscheinlicher
- Genfer Kantonsparlament in bürgerlicher Hand

» Mehr über Abstimmungen

EU-Politik

- Keine Geflügelimporte aus der Türkei
- Agrarsubventionen: USA lenkt ein
- USA: Druck auf Kroatien und Serbien

» Mehr EU-Politik

Das politologische Wort zum Sonntag

Ein Nein zur EU-Personenfreizügigkeit wäre eine radikale Neuorientierung der Schweiz, und zwar wirklich radikal. (von Regula Stämpfli/news.ch)



Montage: David Adair (ex-press.ch)

Am Samstag, an einer Konferenz in Ulm über Design, Raum und Form, erzählte mir ein bekannter französischer Architekt ein wunderbares Beispiel aus seiner Praxis.

Alltag produziert meistens die beste Satire. Eine mittlere Stadt Frankreichs schreibt einen grossen Wettbewerb zur Neugestaltung des Zentrums aus.

Der aus Architekten, Stadtplanern und so genannten «Experten» zusammengesetzte Beirat formuliert die allen europäischen Kriterien genügen müssende Ausschreibung und stellt während der mühsamen Formarbeit plötzlich fest, dass alle mit dem

Die wahre politische Kunst ist es, aus einer nicht-optimalen Situation eine bessere zu machen.

bisherigen Stadtzentrum ganz gut leben können.

Statt den Wettbewerb auszuschreiben, einigt sich der Beirat auf «Bitte nichts ändern. Der Platz stimmt so, wie er ist. Er ist ein öffentlicher Raum, der gefällt, der von Menschen benutzt wird, der einen Treffpunkt und Marktplatz

Zusammenhang

26.09.2005 / 09:35h
Personen, ja!

23.09.2005 / 09:29h
Fragen Sie nächsten Monat nochmals!

22.09.2005 / 08:54h
Dank Apéros zur Richtlinie

21.09.2005 / 10:04h
«Präsenz Schweiz» im abseits

20.09.2005 / 10:33h
Wer sagt Barroso wie's geht?

19.09.2005 / 13:44h
«Das Volk abwählen»

16.09.2005 / 14:00h
Die Schweizer machen's besser als Eurokraten

16.09.2005 / 13:00h
Der flotte Dreier mit Paris Hilton

Newsfeed abonnieren

Dschungelbuch

- Personen, ja!
 - Fragen Sie nächsten Monat nochmals!
 - Dank Apéros zur Richtlinie
- » [Mehr aus Brüssel](#)

Gesellschaft

- Flüchtlinge auf Lampedusa misshandelt
 - New Orleans soll das zweite Las Vegas werden
 - Polizeichef fordert Sondertruppe
- » [Mehr zur Gesellschaft](#)

Wirtschaft

Ausland

Sport

Boulevard

Kultur

Kommunikation

KOLUMNE

Wissen



Wetter

Montag, 10. Oktober 2005



In eigener Sache

in einem darstellt.»

Ein mutiger Entscheid

Ein mutiger Entscheid. Denn der Platz war aus Design-, Architektur und moderner Stadtplanungssicht wirklich «hässlich», nicht wahnsinnig praktisch, aber eben doch durchaus seinem Platzleben entsprechend lebendig. Trotzdem käme jede Änderung einer Verschlechterung gleich.

Solchen Mut wünsche ich mir mehr auch in politischen Entscheiden.

In der Politik sind es eben selten die radikalen Neuorientierungen, die Verbesserungen bringen, sondern die Wertschätzung, die Nutzung und die Bewusstmachung dessen, was schon ist.

Das Bemühen der Economiesuisse, die Personenfreizügigkeit als einzige Möglichkeit, den bisherigen Status Quo der Schweiz zu behalten, war in dem Zusammenhang nicht nur kommunikationstechnisch, sondern auch inhaltlich sehr geschickt.

Skepsis gegenüber Neuerungen

Denn gerade in der Schweiz weiss man, dass jede Veränderung nur mit grosser Skepsis angenommen wird. Und dass eine Ja-Kampagne in jedem Fall weniger Chancen als eine Nein-Kampagne hat. Ganz egal aus welcher obskurer Ecke die Nein-Sager stammen.

Deshalb lohnt es sich, genau hinzuschauen. Denn gerade in der Politik bedeuten radikale Neuorientierungen selten Verbesserungen. Im Gegenteil. Was Gesellschaften bisher weiterbrachte, war meistens die Arbeit, die Nutzung, die Wertschätzung dessen, was schon da ist.

Im Englischen gibt es dazu ein schönes Wort «improvement» - ein Wort, das nicht nur Verbesserungen, sondern auch ein verbesserter Versuch des Bestehenden impliziert. Gerade in der EU ist man oft versucht, Grundsatzfragen und neue Ideen, Bilder und Entwürfe zu lancieren.

Und dabei geht der Gedanke, dass nicht zuerst die Frage nach dem besten, dem demokratischsten und dem funktionierenden System beantwortet werden sollte, sondern vielleicht die Analyse, was nutzen wir denn, was uns schon zur Verfügung steht?

Aufbauen statt neu anfangen

Wie nutze ich einen RSS-Feed?



Info

Letzte Meldungen

Inland

Abstimmungen

EU-Politik

Dschungelbuch

Gesellschaft

Impressum

Hausinternes

Werbung

Newsfeed

Die veröffentlichten Inhalte sind ausschliesslich zum persönlichen Gebrauch bestimmt. Die Vervielfältigung, Publikation oder Speicherung in Datenbanken, jegliche kommerzielle Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte sind nicht gestattet. news.ch (c) Copyright 2000 - 2005 by [VADIAN.NET AG](http://www.vadian.net)

Es ist auch reizvoll aus einer nicht-perfekten Situation eine bessere zu machen. Immer wieder neu anzufangen, ist nicht nur zeitaufwändig und bringt Reibungsverluste, sondern blockiert manchmal auch die Möglichkeit der Entwicklung - siehe die Geschichte der europäischen Verfassung.

Das «Step by step», ohne Klischees, ohne Vormeinungen, ohne Vorkonzeptionen, ist demgegenüber wohl urdemokratisch - wenn auch nicht so spektakulär wie ein grosser Knall. Doch wer will gerade in der Politik Spektakuläres? Da halte ich es doch lieber mit den Chinesen: Möge das Schicksal uns vor interessanten Zeiten behüten.

Letzte Meldungen

Angela Merkel wird erste deutsche Bundeskanzlerin

Montag, 10. Oktober 2005 / 15:45 h

Berlin - Angela Merkel (CDU) soll deutsche Kanzlerin werden, die SPD erhält dafür 8 von 14 Ministerien. »

Nur Remis für Brasiliens B-Auswahl

Montag, 10. Oktober 2005 / 15:38 h

Argentinien und Brasilien taten sich in der zweitletzten Runde der südamerikanischen WM-Qualifikation schwer. »

Präsident von YF Juventus in Haft

Montag, 10. Oktober 2005 / 15:15 h

Michele Vecchiè, der Präsident des Zürcher Challenge-League-Klubs YF Juventus, sitzt in Untersuchungshaft. »

Kranken-Versichertenkarte kommt 2006

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:55 h

Solothurn - Die Schweizer Krankenversicherer geben ab Anfang 2006 rund 6 Millionen Grundversicherten die neue europäische... »

Wirtschafts-Nobelpreis an Aumann und Schelling

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:36 h

Stockholm - Der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaft geht nach Israel und in die USA. »

Prinz William wird Bankpraktikant

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:36 h

London - Gute Nachrichten für die weiblichen Angestellten der HSBC-Bank in London: Mit ein bisschen Glück läuft ihnen demnächst Prinz... »

Chrysler ruft fast 600 000 Autos zurück

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:32 h

Detroit- Der Autokonzern DaimlerChrysler ruft in den USA 583 000 Fahrzeuge wegen Problemen mit dem Getriebe in die Werkstätten zurück. »

Rechtsrutsch in Genf

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:18 h

Genf - Die Genfer Grossratswahlen führten trotz Stimmenzuwachs im linken Lager zu einem Rechtsrutsch. »

Keine Geflügelimporte aus der Türkei

Montag, 10. Oktober 2005 / 13:51 h

Budapest - Zum Schutz vor der Vogelgrippe will die EU den Import von lebenden Vögeln aus der Türkei ab sofort verbieten. »

Mutter des Findelkinds noch unbekannt

Montag, 10. Oktober 2005 / 12:37 h

Steffisburg - Die Mutter des Steffisburger Findelkindes hat sich bisher noch nicht gemeldet. »

[» Weitere Meldungen](#)